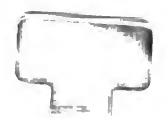
BESCHREIBUNG EINER SICH IN HIESIGEN CHURLANDEN BEFINDLICHEN...







Beschreibung
einer
sich in hiesigen Churlanden
befindlichen
Rauber- und Diebsbande.

§. I.

Der Pfalzer Sepel, so seiner Profeßion ein Bräuknecht, groß und untersetzter Statur, weislicht glatt geschnittenen Haaren, eines rothbraschеten rund und glatten Angesichts, beyläuftig 28. bis 30. Jahr alt, trägt einen aufgestülpt schwarzen Hut, darunter ein grün sammtene Ohrenhauben, um den Hals einen schwarzen Flor, am Leib einen blauen Rock, darunter ein roth tüchenes Leibel mit weiß zinnernen Knöpfen, schwarz lederne Hosen mit einer Schanier, graue Reisstrimpfe ohne Knöpfe und Schnallenschuh, giebt sich bald für einen Müller, bald für einen Bräuknecht oder andern Profeßionisten aus, und geht beständig dem Stehlen nach; dahero hat man um aller Heiligen im Jahr 1766. auf diesen Sepel von der Herrschaft Wolfseck und Stadt Steyer in Oberösterreich gestreift, jedoch nur dessen Anhang Barbara, so eine Amtmannstochter von Langenpreising war, erwischet, er Sepel aber ist entsprungen. Weiters ist selber öfters aus den Wirthshäusern, wo er eingekehret, bey der Nacht fort, und bey einbrechenden Tag, wo er viel Geld bey sich hatte, zuruck gekommen, wie solches in specie bey dem Tischlerwirth zu Wolfseck ohngefähr vor 14. Tägen abgewichenen Jahrs geschehen. Dieser Pfalzer Sep und seine Kameradschaft haltet sich die meiste Zeit zu Rab, oder zu Obernberg, und zwar letztern Orts gemeiniglich bey dem Göschlmayr Brauer auf.

§. II. Lorenz Stockinger gegen 40. Jahr alt, ein Kamerad zu obigen Pfalzer Sepel, von Ried gebürtig, seiner Profeßion ein Weber, geht aber der Profeßion nicht nach, sondern zieht mit einem Weibsbild und obigen Sepl beständig um, ist von etwas klein jedoch dick untersetzter Statur, schwarz runden Angesichts, dann schwarz zusammgebundenen Haaren, trägt auf dem Kopf einen aufgestülpt schwarzen Hut, grünsammtene Ohrenhaube, ein gestreiftes seidenes Halstüchel um den Hals, am Leib ein grün tüchenes Kleid, mit kamelhaarenen Knöpfen, dann deto tüchenes Leibel mit silbernen

nen Palleten, schwarz lederne Hosen mit Schanier, blau baumwollene Strümpfe und Schnallenschuh, trägt auch einen Säbel, welchen er zu Mühldorf bey dem Strasser Brauer abgewichenes Simon und Judäfest von einem Baader Gesellen Namens Thomas Ruetinger um 2. fl. 30. kr. erkaufet hat; dieser haltet sich mit dem vorgängigen Pfalzer Sepel meistens in bereits angezeigter Gegend auf, und geht mit selben dem Stehlen nach.

§. III. Dieses Lorenzen Stöckingers Anhang das sogenannte Bramer Anna Miedel heißt Anna Maria, unwissend dero Zunamen, dem Ansehen nach 36. Jahr alt, noch ledigen Stands, ziehet mit diesem Lorenz, welcher sich jeden Orts theils für einen Gärtner, theils Herrschaftsbedienten ausgiebt, unter dem Vorwand verehelichet zu seyn, beständig um, ist eine von Diermlening Gerichts Landau gebürtige Kramerstochter, schwarzbraunen Angesichts, trägt eine schwarz sammtene oberösterreicher Hauben mit schwarzen Stiftelborten und dergleichen Spitzen, um den Hals ein schwarz und roth gestreift seidenes Halstüchel, ein woll- oder schafdamastenes mit schwarz und blauen Blumen gewirkt übertragenes Schälkel, dann ein blau poy- aufgeworfenen Kitel und Stöckelschnallenschuh.

§. IV. Der sogenannte Ländler Hiesel, so ein Bräuknecht, bey 34. Jahr alt, und beständiger Kamerad zu obigen Lorenz Stockinger und Pfalzer Sepel, ist grosser jedoch raner Statur, schwarz blattermaasigten eingebrochenen Angesichts, trägt schwarz glatt geschnittene Haare, einen schwarz aufgestülpten Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, braun tüchenen Halbrock mit roth flanellenen Unterfutter, braunen Aufschlägen und deto kamelhaarenen Knöpfen, roth flanellenes Leibel mit eben roth kamelhaarenen Knöpfen auf beyden Seiten, schwarz lederne Scharnierhosen, blau baumwollene Strümpfe, dann Schnallenschuh; ist verheirathet, dessen Eheweib aber, unwissend wie sie heiße, liegt dermal nebst obigen Pfalzer Sepels Anhang in bemeldter Stadt Steyer im Arrest.

§. V. Der sogenannte Pfaffenhofer Franzel, Namens Franz Luz von Pfaffenhofen gebürtig, bey 30. Jahr alt, so seiner Profeßion ein Bäcker, sich aber für einen Melber ausgiebt, und mit nachfolgender Resel verheirathet zu seyn verlauten lasset, ist von groß und starker Person, schwarzbraunen vollkommenen Angesichts, licht geschnittenen glatten Haaren, trägt auf den Kopf einen aufgestülpten Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, an dem Leib ein blaues neues Kleid mit roth kartißenen Unterfutter, und blau kamelhaarenen Knöpfen, schwar bockhäutene ausgenähte Schanierhosen, Reisstrümpfe und Schnallenschuh. Dieser hat nebst nachfolgenden seinen Anhang der sogenannten Pfaffenhofer Resel, dann dem Mospurger Hänsel ohngefähr vor 2. Jahren im Sommer unwissend mehr zu was für einer Zeit, einen Weisgerber zu Riedau, unwissend wie viel gefärbt und ungefärbte Felle gestohlen, und einem Weisgerber zu Mattigkofen um 30. fl. verkaufet, wo im Winter darauf bey einem Geywirthshause der klösterliche Amtmann von Ranshofen diese drey aufheben gewollt, das Mensch aber ist dem entsprungen,

gen,



gen, die beyden Kerl hingegen haben dem Amtmann niedergeschlagen, und das Seitengewehr wie auch die Sackuhr demselben abgenommen, sich sofort in die Flucht begeben, und die Uhr bey einem Bäcker in Wägling Erzstifts Salzburg um 5. fl. verkaufet; weiters gehen selbe beständig dem Beteln nach. Ingleichen hat dieser Pfaffenhofer Franzel ferners einen einschichtigen, eine starke Viertelstunde von Grändegenbach entlegenen Hof in Kameradschaft der nachbenannten: als Georg Flametiners, Andre Probst sonst Spielgrafens, Salzburger Karls und des sogenannten Härtels; dann zwoer Menscher: als Victorl und Pfaffenhofer Resel, Nachts = Zeit ausrauben gewollt: bekommen haben sie zwar nichts, weil die Bauern von der Nachbarschaft zusammen geeilet, unter selbe geschossen, und also solche verjaget, jedoch haben sie den zur Gegenwehr sich gestellten Bauern, wie auch die Dirn ermordet, und dem Knecht mehrere Stiche zugefüget.

§. VI. Dieses Pfaffenhofer Fränzels Anhang die sogenannte Pfaffenhofer Kesel, so sich mit obigem Pfaffenhofer Fränzel und Kameradschaft meistentheils in der Gegend Räb und Obernberg aufhaltet, ist von Vilshoven gebürtig, bey 26. Jahr alt, von groß und starker Statur, braunlicht blatterstepigten Angesichts, trägt unterschiedliche Winterszeit auch grünsametene Ohrenhauben, um den Hals ein weiß und roth gestreift seidenes Halstuch, ein bomesinenes mit einem rothen Band eingefaßtes Unterröckel, roth tüchenes mit unwissend silbernen oder andern Hacken besetztes Lätzelmieder, ein braun zeigenes Schälkel mit weiß zinnernen Knöpfen, einen gestreift weberzeugenen Rock, ein Fürtuch von Caton mit weiß und rothen Blumen benebst ebenen Schnallenschuhen.

§. VII. Der sogenannte Mospurger Hänsel, gegen 40. Jahr alt, ist ein verheiratheter Both in Mospurg gewesen, und von Haus gekommen, dessen Eheweib ist zu Straubing dermal in Diensten, er aber geht mit obigem Pfaffenhofer Franzel dem Stehlen nach, jedoch ist er bey den vorangezeugten Mordthaten und gewaltthätigen Raub nicht dabey gewesen, dieser ist von groß und starker Statur, ranen, braunen, und etwas blatterstepigten Angesichts, trägt weißlicht geschnittene Haare, einen aufgestülpt grossen schwarzen Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, einen grauen Surtoutrock ohne Taschen, mit deto kamelhaarenen Knöpfen, ein kalaman gestreiftes Leibel, schwarzlederne Schanierhosen, blaue Strümpfe und Schnallenschuh. Dessen Anhang

§. VIII. Die Barbara Göttin, eine ledige Soldatenstochter, von Mühldorf gebürtig, bey 26. Jahr alt, war wegen dem Stehlen halber und zwar sonderheitlich wegen der ohngefähr vor 2. Jahren bey seiner Bräuin zu Ortenburg Nachts = Zeit geschehenen Beraubung auf 1. Jahr in das Arbeitshaus nach Burghausen geliefert worden, jedoch abgewichenen Sommer aus solchen entsprungen, diese zieht seit diesem wie vorhin mit dem Mospurger Hänsel um, sie ist von Person groß und stark, vollkommen in etwas braunen Angesichts, trägt eine schwarze Münchnerhauben mit schwarzen Spi-

ßen auf dem Kopf, ein seidenes Halstüchel um den Hals, ein braun bomesinenes Karsetel mit von Silber gegossenen Knöpfen, ein blau damastenes abgesteptes Mieder, einen fein weberzeugenen auf Kalamanart gemachten Rock mit blau und weißen Tüpfeln an dem Leib, wie auch Stöckelschuh mit Schnallen.

§. IX. Der **Georg Flamertiner**, aus Tyrol unwissend in was für einen Ort gebürtig, gegen 38. jährigen Alters, geht auch immer dem **Stehlen und Rauben** nach, ist in Kameradschaft des Pfaffenhofer Franzels, und bey dem gewaltthätig ausgeübten **Raub und Mordthaten** unweit **Gründegenbach** dabey gewesen, hat der **Dirn die Gurgel abgeschnitten**, ist ein sehr verwegener Kerl, von Statur der größte unter allen, doch ran und geschmogenen Leibes, blatten bleich und magern Angesichts, braun und glatt geschnittenen Haaren, trägt einen aufgestülpt schwarzen und mit Bändern eingefaßten Hut, schwarzen Flor um den Hals, einen blau tüchenen Rock und Kamisol mit weiß metallenen Knöpfen, der Rock mit rothen Unterfutter, schwarz lederne Bändelhosen, graue Winterstrümpfe und Schnallenschuh, jedoch kein Seitengewehr, sondern einen hölzernen Stöcken. Dieser Kerl ist erst 8. Tage vor Lichtmessen nebst dem hinnach in Beschreibung kommenden Maurer Hänsel und obbeschriebenen Pfalzer Sepel, dann einem unbekannten Bräuknecht bey dem Strasser-Brauer zu Mühldorf gewesen, woselbst diese vier einen Tag zuvor hinweck, der Stephan Greiner und sein Weib hingegen sind Tages darauf fortgegangen, auch bey einem einschichtigen Bauern zwischen Trospurg und Krayburg um Nachtherberg gebethen, der Bauer aber hat ihnen solches von darum abgeschlagen, weil er in der Nacht zuvor, ehe der Greiner hingekommen, von **vier Kerl** gebunden und ausgeraubet worden ist, nach welch von dem Bauern gemachter Beschreibung gegenwärtig vier angezeigte Kerl die Thäter gewesen sind, wie dann auch, nachdem erwehnter Greiner und sein Weib bey einem andern in der Nähe gelegenen Bauern übernachtet, und sodann Tages darauf nach Baumburg in dem Mayrhof gekommen, diese vier Kerl allda wieder angetroffen.

§. X. **Andre Probst**, sonsten **Spielgraf**, bey 28. Jahr alt, eben aus Tyrol jedoch unwissend aus was für einen Ort gebürtig, geht ebenfalls in obiger Kameradschaft dem **Stehlen und Rauben** nach, wie er dann auch bey dem gewaltthätigen **Raub** und **Mördereyen** unweit **Gründegenbach** dabey gewesen. Dieser ist eben ein ziemlich grosser und starker Kerl, stark blattermaasigten runden Angesichts, trägt braun geschnittene Haare, einen aufgestülpten Hut, schwarzen Flor, roth tüchenes Leibel, mit weiß zinnernen Knöpfen, einen blauen mit rothen Kartis gefutterten Rock mit französisch gleichen Aufschlägen, und blau kamelhaarenen Knöpfen, schwarz lederne Schanierhosen, graue Winterstrümpfe und Schnallenschuh, und haltet sich um **Mühldorf**, **Oetting**, auch öfters in **Räb** und **Obernberg** auf. Dessen Anhang

§. XI. Die sogenannte **Schnitter Victorl**, ist aus dem Gericht Vilsbyburg gebürtig, bey 2. bis 23. Jahr alt, hat bereits im ledi-

ledigen Stande vier Kinder erzeuget, und zieht mit diesen Spielgrafen bereits gegen 3. Jahr herum, ist auch mit selben bey dem obbesagten Raub und Mordthat gewesen; ist mittelmäßiger Statur, magern und bleichen Angesichts, trägt eine weiß ausgenähte Hauben mit schwarzen Band, um den Hals einen Flor mit unwissend einer silber oder weiß metallenen Schnallen, ein blau tüchenes Haftlmieder, wie auch dergleichen Karsetel mit weiß metallenen kleinen Knöpfeln, dann grün und schwarz gestrichen zeugenen und auf Kartisart gemachten Rock, und ebene Schnallenschuh.

§. XII. Der Salzburger Karl, welcher auch bey diesen oberwehnten Raub und Mördereyen gewesen, ist aus dem Salzburger Distrikt gebürtig, bey 30. Jahr alt, von mittelmäßig jedoch untersetzt starker Statur, schwarz runden Angesichts, und schwarz geschnittenen Haaren, trägt einen runden grünen und mit ein derley Band eingefaßten Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, einen braunen Halbrock mit weiß metallenen Knöpfen, dann über solchen einen leinenen Fuhrkittel, schwarz lederne Bändelhosen, graue Winterstrümpfe und Schnürschuh, dieser haltet sich in obiger Kameradschaft, und also auch an solch angezeigter Gegend auf.

§. XIII. Der sogenannte Härtel, so aus dem Gericht Straubing gebürtig, und zuvor eine Mühle, unwissend wo, ingehabt, jedoch davon gekommen, und sein Weib im Stich gelassen, ist ebenfalls bey diesem gewaltthätigen Raub unweit Gründegenbach gewesen: er ist bey 44. Jahr alt, mittelmäßig jedoch eben untersetzt und starker Statur, glattsköpfig, eines eingefallenen etwas wenig blattermaasigten bleichen Angesichts, trägt einen runden schwarzen Hut mit einem schwarzen Band um den Gupf, einen schwarzen Flor um den Hals, ein weiß flannel überschlagenes Leibel, einen blau tüchenen Halbrock mit blau kamelhaarenen Knöpfen, dann darüber einen weiß leinwerchenen Fuhrkittel, schwarz lederne Bändelhosen, blaue Reisstrümpfe und Schnallenschuh. Dessen Anhang

§. XIV. Die Apollonia Prechhauserin, so ein Amtmannstochter vom Wald heraus, bey 40. Jahr alt, ist mit diesen sogenannten Härtel über 1. Jahr im Steblen herum gezogen, auch im Jahr 1766. im Markt Vilsbyburg Diebstahls halber zu Marktszeiten eingekommen, sodann nach Burghausen auf 1. Jahr in das Arbeitshaus condemniert worden, von da aus aber abgewichenen Sommer entsprungen, ist mittelmäßiger Statur, schwarz eingefallenen und magern Angesichts, trägt eine wolldamastene Münchnerhauben mit weißen Spitzen, dann ein mit roth und blauen Blumen eingewürfeltes seidenes Halstüchel, ein blau damastenes abgesteptes Mieder mit auswendig zinnernen Schnierhaften, ein schafdamastenes blaues Karsetel, einen roth flanellenen Rock mit schwarzen Blumen und schwarz kartabanene Schnallenschuh mit rothen Stöckeln; der Ort ihres Aufenthalts ist dermalen zwar ungewiß, wohl aber ist dieses sicher, daß sie wieder zu dieser Kameradschaft gekommen, und um Weihnachten vorigen Jahrs eine silberne Florschnallen bey einem einschichtigen Bauern unweit Geißenhausen entwendet habe.

§. XV. Der sogenannte Regenspurger Hänsel, so ein vagirender Schuhknecht, aus Regenspurg gebürtig, und beyläuftig 36. Jahr alt seyn möchte, haltet sich meistens um die Gegend Ráb, Peyrbach, Riedau, und Frankenmarkt auf, kömmt öfters nach Obernberg. Dieser hat ohngefähr vor drithalb Jahren nebst seinen damaligen Anhang Barbara bey Dorfen in einen auf den Berg liegenden dem daselbstigen Mölzl-Brauer angehörigen Häusel ein Inwohnungs-Weib beraubet, worauf die Beraubte nachgekommen, dem Amtmann solches gesagt, welcher sodann alsobald ihnen nachgeeilet, und die Barbara alleinig erwischet, diese befindet sich noch in dem Arbeitshaus in München. Dieser Kerl geht beständig mit dem Pfalzer Sepl um, und hat nebst noch andern unbekannten 3^tn dem Wirth zu Sichsdorf Pfleggerichts Traunstein nach Pfingsten Anno 1766. berauben gewollt, sie sind aber versprengt, und er rechtschaffen abgeprigelt worden. Dieser Kerl ist groß untersetzt- und starker Statur, rund- und schwarzstürmigten Angesichts, trägt manchesmal einen Rätzenbart, manchesmal aber läßt er ihm solchen abscheeren, hat braun geschnittene Haare mit einen Haarkamm, einen aufgestülpt großen Hut, einen gestrickt grünen Flor um den Hals, einen braunen Rock und Kamisol mit beyderseitig gelb meßingenen Knöpfen, braun leinwandenes Unterfutter, schwarz abgetragene lederne Hosen mit Schanieren, blau wollene Strümpfe und Schnallenschuh, hat sonst kein Seiten- oder anders Gewehr bey sich, wohl aber einen großen hägelthännenen Stöcken.

§. XVI. Obigen Hänsels dermaliger Anhang ist die sogenannte gestohlne Catherl, mit welcher dieser bereits seit Michaeli herum zieht, dieses Weibsbild ist von Poxau aus dem teyspacher Gericht gebürtig, und dem Ansehen nach in 40 Jahr. Sie führt diesen Namen derowegen, weil sie in dem Herumziehen auf dem Land hin und her den reisenden Personen ein so andere Sachen stiehlt, diese ist von kleiner Statur, klein bleichen Angesichts, trägt eine weiß abgenähte Hauben mit weißen Spitzen und Bändeln, um den Hals ein wollenes Pfeffertüchel, ein mit schwarzen Zeug überzogenes Mieder, roth flanellenes Karsetl, einen gestreift weberzeugenen Rock, ebene Bändlschuh, und haltet sich meistentheils mit ihren Kerl bemelten regenspurger Hänsel in der Gegend Eckenfelden, Gankofen, Pfarrkirchen, und Triftern auf, sie pflegen auch mehrern theils bey dem untern Schmallen Brauer zu Gankofen, zu Eckenfelden bey dem Perneder, zu Triftern aber bey dem Wihrer Brauer einzukehren, zu Pfarrkirchen aber, weil die Obrigkeit in Loco ist, halten sie sich selten auf.

§. XVII. Der sogenannte Schörgenhänsel ist ein Kamerad zu obigen regenspurger Hänsel, und zieht mit demselben beständig herum, er war zuvor ein Amtsknecht zu Wasserburg, wird dermalen bey 20. Jahr alt seyn, ist ein starker Kerl von langer Statur, eines langlechten bleich hagern Angesichts, trägt einen aufgestülpten Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, ein roth tüchenes Leibel mit beyderseitigen roth kamelhaarenen Knöpfen, einen braunen Rock mit französischen Aufschlägeln, und ebenfalls zu beyden Seiten mit braun kamelhaarenen Knöpfen,

schwarz

schwarz lederne Schanierhosen, blau baumwollene Strümpfe, und Schuh mit gelb meßingenen Schnallen, trägt auch kein Seitengewehr, sondern nur einen starken häßlenen Stöcken mit sich, und wurde vermuthlich in der nämlichen Gegend wie der regenspurger Hänsel, und dessen Anhang anzutreffen seyn.

§. XVIII. Michael Eder ein von baierischen Hof gebürtiger Amtmanns Sohn, gegen 6 bis 27. Jahr alt, zieht mit nachstehenden Jacob Deisser seit Michaeli in der Gegend um Räb, Minzkirchen, Peyerbach und Riedau herum, sie kommen auch oftermals auf Obernberg zu bemelten Brauer Gieschlmayr, haben ohngefähr um Martini abhin außerhalb Aempfelwang einen Bauern, so auf einer Anhöhe liegt, einige Leinwand unwissend wie viel, denn gegen 18. Pfund Garn entwendet, die Leinwand dem daselbstigen Lederer unwissend wie theuer, das Garn aber einen Weber zu ersagten Aempfelwang das Pfund um 17. kr. zu kaufen gegeben. Dieser Michael ist ein Kerl von großer Statur, saubern Angesichts, von weiß geschnittenen Haaren, trägt um den Hals theils ein seidenes Halstüchl, theils einen schwarzen Flor, ein blau flanellenes über einander geschlagenes Leibel, grauen Rock, das Unterfutter mit einen blauen Vorschuß, schwarz lederne Schanierhosen, graue Kamaschen mit Knöpfen, und Schnallenschuh, giebt sich hin und wieder für verheirathet aus, weil er ein Weibsbild bey sich hat.

§. XIX. Obiger Jacob Deisser wird beyläuftig 24 bis 25. Jahr alt seyn, ist zuvor unter dem Leib-Regiment zu München Campour gewesen, von da aus aber, weil er bey dem Regiment lange Finger gemacht, hinweg gejagt worden, zieht mit vorgehenden Michael Eder herum, und hat mit selben unweit Aempfelwang einen Bauern einige Leinwand und Garn entfremdet, er ist ein Kerl von mittelmäßiger Statur, von schwarz eingebundenen Haaren, mageren, und langlechten Angesichts, ist dermal s. v. mit dem Gründ behaftet, trägt auf dem Haupt einen aufgestülpten Hut, und eine weiße Schlafhauben, um den Hals einen Flor, am Leib einen blauen zerrissenen Rock, schwarz lederne zerrissene Hosen, schwarze Strümpfe, und Schnallenschuh, und haltet sich sowohl, als vorstehender sein Kamerad Michael Eder in der Gegend Minzkirchen, Räb, Peyerbach, Riedau, und Obernberg auf.

§. XX. Der Schnitter Lippel, so dem Vernehmen nach, ohngefähr vor oder nach Liechtmessen anheuer, nebst noch andern Kameraden, dem Zollner auf der Schwaig Pfleggerichts Erding beraubet, und ermordet haben soll, wird bey 38. Jahr alt seyn, unwissend woher gebürtig, ist ein sehr verwegener Kerl, stark- und großer Statur, schwarz stürmigten Angesichts, mit einem schwarzen Bart, trägt einen aufgestülpten Hut, mit einen umgewickelten schwarzen Band mit angehangener weißen Schnallen, um den Hals einen schwarzen Flor, braun tüchenes Kamisol, mit weiß metallenen Knöpfen, darüber einen grünen Rock, unwissend ob selber eigentlich von Tuch oder Piffel sey, schwarz lederne Schanierhosen, braune Kamaschen und Schnallenschuh, haltet sich in der Gegend Dorfen, Mospurg,

 und

und in der Holletau gegen Freysing zu, mehrentheils aber zu Dorfen beym Dormayr Brauer auf, und wäre auch also daselbst zum mehresten, oder auch zu Moſpurg beym Waizbauern, und in der Holletau bey denen 4. Wirthen anzutreffen.

§. XXI. Der sogenannte Lippl, unwissend woher gebürtig bey 1. bis 22. Jahr alt, und keiner Profeßion kündig, zieht von Jugend auf beständig, und zwar seit dem dieser in etwas erwachsen, mit dem vorbeschriebenen sogenannten Härtl beständig im Stehlen herum, ist mittelmäßiger jedoch dick- und untersetzter Leibsconstitution, und bleichen glatten Angesichts, lichtbraun geschnittenen Haaren, trägt einen schwarz runden Hut, einen schwarzen Flor um den Hals, am Leib einen braunen Halbrock mit weiß metallenen Knöpfen, und einen weißen Fuhrkittel darüber, schwarz lederne Bändelhosen, und Kappenstifel, ist auch beständig mit zwey geladenen Terzerolen versehen, haltet sich meistens bey dem sogenannten Rösselwirth zu Räb, allwo gemeiniglich dergleichen Leute anzutreffen, und zu Minzkirchen, Riedau, und Obernberg auf.

§. XXII. Der sogenannte Taxen Natzi, Namens Ignati Tax von Köstling Churfürstl. Pfleggerichts Griespach gebürtig, dessen Stiefvater Namens Welles allda mitten im Markt in einen großen Haus sich aufhaltet, wird beyläuftig 22. Jahr alt seyn, giebt sich für einen Studenten aus, ungeachtet derselbe schwerlich lesen, und schreiben kann, führt auch nebst seinen in descriptione nachfolgenden Brudern falsche Päße bey sich, und zwar einen auf einen von Lauffen gebürtigen Organisten lautend, in welchem dessen rechter Namen enthalten, einen auf einen Juristen, jedoch unter einem andern Namen, wie auch gleichmäßig einen auf einen Schreiber, ebenfalls unter vorgegebenen falschen Namen eingerichtet, welche Nämen eigentlich nicht bekannt, vermuthlich wird dieser neben dem Schnitter Lippl, und nachfolgenden in descriptione kommenden Fischer, den gewaltthätigen Raub und Mordthat des Zollners zu Schwaig ausgeübet haben, weil dieser Taxen Natzi sich zu selber Zeit in dem Gericht Erding befunden, und kurz nach der That nach Landshut gekommen. Dieser Tax, welcher abgewichene Weihnachten bey der rothen Bräuin zu Uttendorf gewesen, ist ein großer gegen 6. Schuh hocher breit geschulterter, und überaus starker Mensch, und bleichen Angesichts, schwarz braun zusam geflochtenen Haaren, und vorwärts aufgeknüpften Haarlocken, trägt einen schwarz aufgestülpten Hut mit einem schwarzen Bändl eingefasset, nebst einen Maßivknopf, um den Hals einen schwarzen Flor, blau tüchenes Leibel mit weiß breit metallenen Knöpfen, und einen grün tüchenen Rock mit grün kamelhaarenen Knöpfen, schwarz bockhäutene Schanierhosen, graue Winterstrümpfe, und Schuh mit stählenen Schnallen, er ist ein flink- und verwegener Kerl, auch zu Schärding Dragoner gewesen, und allda desertirt, trägt ein kaiserl. Seitengewehr bey sich, und hat der Corporal von dem Freychor selben sammt seinen nachfolgenden Brudern abgewichenen Samstag den 26. Merz dieß Jahrs zu Vilshofen, woselbst diese beyde bey dem sogenannten Hueber Brauer gewesen, aufheben gewollt, sie sind aber beyde annoch entflohen. Dessen Bruder

§. XXIII.

§. XXIII. Der sogenannte kleine Tax, Namens Peter, beyläufig in 20. Jahr seines Alters, giebt sich für einen Schreiber aus, und führt auch den Paß auf einen Schreiber mit sich, ist von mittelmäßiger, und fast kleiner Statur, hat weißlicht aufgeloffene Haare, bleich jedoch vollkommenen Angesichts, trägt einen schwarz aufgestülpten Hut, blau seidenes Halstüchl, roth tüchenes Kamisol mit gelben seidenen Knöpfen, einen blau tüchenen Rock mit beyderseitig gleichen Ueberschlägen, wie die Soldaten zu haben pflegen, gleichfärbigt kamelhaarenen Knöpfen, schwarz lederne Hosen, blau baumwollene Strümpfe, und Schuh mit vierecktigt meßingenen Schnallen, jedoch ohne Seitengewehr, und nur mit einem hölzernen Stöcken versehen. Diese zween Brüder halten sich meistentheils in Uttendorf, Ried, und Eberschwanger Winkel auf, sonderbar bey der rothen Bräuin zu Uttendorf, zu Eberschwang bey dem daselbstigen Brauer, und zu Ried bey dem sogenannten Brauer im Keller, dermal aber sollen sie sich im Wald hinein, ohne zu wissen wohin, begeben haben.

§. XXIV. Der sogenannte Fischer, bey 30. Jahr alt, unwissend woher gebürtig, hat in Landshut und Regenspurg studiert, dieser ist zu Ried bey dem ersagten Brauer im Keller angetroffen, auch kurz nach dieser beschehenen Beraubung zu Schwaig, mit obbeschriebenen Taxen Natzi zu Landshut im Spital beysammen gesehen worden, dieser Kerl ist groß, und starker Leibsconstitution, hat schwarz zusammen gebundene Haare, und geknüpfte Haarlocken, einen schwarzen Bart, glattes türmisches Angesicht, trägt einen schwarz aufgestülpten und unwissend mit einem gut oder falschen Borten zween Finger breit verbrämten Hut, ein abgeschaben grau seidenes Halstüchl, schwarzes Kamisol mit acksteinen Knöpfen, einen grünen Piffelrock mit gleichen kamelhaarenen Knöpfen, gelb lederne Schanierhosen, blau melierte Strümpfe und Schnallenschuh, führt auch ein Seitengewehr bey sich, vermuthlich wird er aus obbesagter Ursache bey bemerkt gewaltthätigen Raub zu Schwaig dabey gewesen seyn.

§. XXV. Der österreicher Bart, Namens Franz von Waizenkirchen Lands ob der Ens gebürtig, in 7. gegen 38. jährigen Alters, ist ein vagierender Müller, oder Bäckerjung, geht immer dem Stehlen nach, wie denn dieser und nachfolgender Burghauser Toni, und der vorbeschriebene sogenannte Spielgraf, und Andre Probst abgewichene heil. Weihnachten vor 2. Jahren einen Bauernhof zwischen Isen, und Dorfen, ausgeraubet, dieser Bart ist von mittelmäßiger Statur, breiten Schultern, und ranen Leibs, langlecht eingefallenen Angesichts, mit einem rothen Bart, wodurch er dessen Spitznamen überkommen hat, weißlicht geschnittenen Haaren, hat über den Kopf eine Maasen eines empfangenen Hibs, trägt einen aufgestülpt schwarzen Hut, schwarzen Flor, ein rothes Leibl mit weiß metallenen Knöpfen, blau tüchenen Rock mit rothen Unterfutter und französischen Aufschläglen mit blau kamelhaarnen Knöpfen, schwarz lederne Schanierhosen, graue Reisstrümpfe, und Riemschuh, haltet sich meistens im Kloster Garsch, Au und Baumburg auf, sonderheitlich aber war dieser zum öftern zu Baumburg im Mayrhof, oder Wirthshause anzutreffen.

§. XXVI.

§. XXVI. Der sogenannte **Burghauser Toni** ist von einer einschichtigen Mühle, zwischen Burghausen und Raithenhaßlach gebürtig, giebt sich im Herumziehen für einen Bäck- oder Müllerjung aus, in 28. Jahr seines Alters, geht immerzu dem Stehlen nach, ist von mittelmäßig wohl untersetzter Statur, gelblicht geschnittenen Haaren, braschet braunlichten Angesichts, trägt einen aufgestülpten schwarzen Hut, mit detto-schmalen Bändeln eingefasset, ein schwarzen Halsflor, ein roth tüchenes Leibel mit gelb seidenen Knöpfen, einen übertragenen blauen Rock, mit rothen Unterfutter, französischen Aufschlägen, und runden weiß metallenen Knöpfen, eine schwarz lederne Hosen, blau baumwollene Strümpfe, und Schnallenschuh, hat einen häßlenen Stock bey sich, sein Aufenthalt ist zu und in der Gegend von **Traunstein**, **Garsch**, und sonderbar zu **Trospurg**, indem er bey dem **Lakerbauern** zu **Traunstein**, und bey dem alten **Pupele** zu **Trospurg** oft 8. und 14. Tage, so lang er halt Geld hat, verbleibet.

§. XXVII. Der sogenannte **Schwäbl**, so sich für einen Bäckerjung aus Schwaben ausgiebt, und allen Ansehen nach, beyläuftig 26. Jahr alt seyn möchte, pflegt ebenfalls mit obigen östereicher Bart herum zu ziehen, dieser sein nachfolgender Anhang Anna Maria und der östereicher Bart haben einige Tage vor Magdalena abgewichenen Jahrs bey einen **Bauern**, so eine **Viertelstunde** von **Dorfen Tauffkirchen** zu, entlegen, 2. **Schafe gestohlen**. Dieser Schwäbl ist mittelmäßiger Statur, jedoch dick und untersetzt, hat schwarz geschnittene Haare, ein schwarz braunes vollkommenes Angesicht, einen aufgestülpt zerrissenen schwarzen Hut, um den Hals einen gestrickt grünen Flor, ein blau tüchenes Leibl mit zinnernen runden Knöpfen, ein grau altes Kamisol mit dergl. zinnernen Knöpfen, dermal ohne Rock, schwarz lederne zerrissene Hosen, blau leinene Strümpfe, und Schnallenschuh, hat meistentheils seinen Aufenthalt zu **Ebersperg** beym **Baderwirth**, zu **Gräfing** beym **Reiterbauern**, und zu **Isen** bey dem **Brindl-Brauer**, führt auch nichts bey sich als einen Stecken. Dessen Anhang

§. XXVIII. Anna Maria, vulgo **Schneiderin**, war zu Tißling bey Oetting eine verheirathete Schneiderin, dermal aber geht sie mit diesen Schwäbl gegen 3. viertl Jahr herum, massen ihr Ehemann vor 4. Jahren verstorben, dieses Weibsbild ist klein von Person, bey 30. Jahr alt, runden bleichen Angesichts, hat neben dem Maul linker Hand eine wohlsichtige Blattermaasen, trägt auf dem Kopf eine wolldamastene Münchnerhauben mit gelben Blumen, um den Hals ein schwarz seidenes Halstüchl, ein roth flanellenes Schälkl mit schwarzen Blumen, einen weberzeugenen grün und gelb gestreiften Rock, und ebene Schnallenschuh, haltet sich beständig bey- und mit obigen Schwäbl auf.

§. XXIX. Der **Reichenhaller Sepel**, seiner Profeßion ein Schuhmacher, gehet aber dem nicht nach, sondern mit nachfolgenden **Prandauer** in **Stehlen** herum, wie denn diese beyde anerst um **Weihnachten abgewichenen Jahrs bey dem Empl-Brauer zu Isen**,

allwo

allwo die Schneider die Herberg haben, eine Wagwinde entwendet, welche sie bald darauf zu Dorfen auf den Markt verkaufen gewollt, jedoch aber nicht anbringen gekonnt, darauf sie selbe zu Buchbach, unwissend wem um 8. fl. zu kaufen gegeben haben. Dieser Reichenhaller Sepl, so beyläuftig 30. Jahr haben möchte, ist ein langer, starker, auch breit schultrigter Kerl, hat schwarze zusammen gebundene Haare ein langlecht bleiches Angesicht, in welchen neben dem Maul linker Hand sich eine Warzen zeiget, trägt einen aufgestülpten schwarzen Hut, ein Pfeffertüchel um den Hals, weiß und blau kanafaßenes Kamisol mit rothen Ständlknöpfen, einen grün tüchenen Rock mit ordinari Aufschlägen und derley kamelhaarenen Knöpfen, dann grün zeugenen Unterfutter, schwarz lederne Schanierhosen, weiß garnene Strümpfe, und Schnallenschuh, führt auch sonst nichts, als einen häselnen Stöcken mit sich, wo sich aber dieser meistens aufhalte, kann man dermal nichts gewisses, sondern nur so viel anzeugen, daß dieser Sepl zweymal zu Gankofen bey dem untern Schweln Brauer angetroffen worden.

§. XXX. Johann Brandauer, ist ein verheiratheter Webermeister von Ottensheim, dieser hat sich von seinem Eheweib selbst entfernet, vagieret dermal mit obigen Reichenhaller Sepl um, und hat mit dem bey dem Brauer zu Isen die Winde entfremdet, ist noch ein junger, und kaum 25. Jahr alter Kerl, trägt weißlicht gekraußte Haare, ist schönen weißen runden Angesichts, hat einen aufgestülpt schwarzen Hut, ein weißes Halsbindel mit Schnallen, schwarzes Kamisol mit ackfteinenen Knöpfen, braunen Rock, mit gelben seidenen Knöpfen, schwarz lederne Schanierhosen, schwarze Strümpfe, und Schnallenschuh. Uebrigens mit keinem Gewehr versehen, und wurde vielleicht bey dem Planschen Brauer in Dachau, woselbst er sich aufhaltet am ehesten anzutreffen seyn.

§. XXXI. Der Burghauser Franzl bey 2 oder 33. Jahr alt auch angeblicher Bäcker- oder Müllerjung, ist bereits Diebstähl halber in dem Arbeitshaus zu Burghausen gelegen, und zweymal von da entsprungen, dieser geht dem Stehlen mehrmal nach, ist ein mittelmäßig doch dick- und starker Kerl, aufgebläht schwarz braunen runden Angesichts, mit geschnittenen schwarzen Haaren, auch mit deto Bart versehen, trägt einen aufgestülpten schwarzen Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, ein roth tüchenes Leibl mit weiß metallenen kleinen Knöpfeln, einen blau tüchenen Rock mit grauen Unterfutter und blau kamelhaarenen Knöpfen, schwarz lederne Schanierhosen, blau baumwollene Strümpfe, und Schnallenschuh, hat auch kein Seitengewehr, sondern nur einen Stöcken bey sich, hält sich übrigens meistentheils in der Gegend Traunstein auf, und wurde zum ehesten zu Haßlach in dem Brandweinhäusel so eine Viertlstunde von Traunstein liegt, anzutreffen seyn, wiewohl auch selber oftermals herab, und nach Räb kömmt.

§. XXXII. Der sogenannte Maurer Hänsel, so von Postmünster gebürtig, trägt falsche Kundschaften auf einen Maurer und Bräuknecht lautende bey sich, ist bey dem vor Lichtmessen anheuer von

dem

dem Pfalzer Sepel, Spielgrafen und dem kleinen Bräuknechtel bey einem Bauern zwischen Kray- und Trospurg ausgeübten Raub dabey gewesen, trägt in einem ledernen Beutel vier Dietrich bey sich, ist ein junger schöner und starker Kerl, von beyläuftig 2. bis 23. jährigen Alters, schön vollkommenen weißen Angesichts, weiß geschnittenen Haaren, trägt einen aufgestülpt schwarzen mit derley Bändeln eingefaßten Hut, ein seiden weiß und roth gestreiftes Halstüchel, roth tüchenes Kamisol mit weiß zinnernen Knöpfen, einen braun ausgesteiften Rock mit gleich zeugenen Unterfutter, auch solch kamelhaarenen Knöpfen, schwarz lederne Hosen mit Schanier, graue Reisstrümpfe und Schnallenschuh; dessen Aufenthalt ist um Mühldorf, Trospurg, Felden und Dorfen, im ersteren Ort entweders bey dem Strasser- oder Thurn-Bräuer, im zweyten beym alten Pupele oder Gaigle, zu Felden beym Staudinger, und leztern Orts bey dem sogenannten Tromayr.

§. XXXIII. Der allschon in Passau in Verhaft gelegene Michael Grävogel, sonsten Bierämberl, bey 38. jährigen Alters, geht auch nebst seinem nachfolgenden Anhang dem Stehlen nach, wie dann derselbe und der Vilshofer Anderl, welcher zu Byburg gerichtet worden, in dem Sommer, oder vielmehr gleich nach Ostern, im Jahr 1766. bey einem Bauernhof, so unweit Isen in dem Gericht Erding entlegen, einiges Getreid gestohlen, und dem Schneider zu Isen verkaufet, imgleichen zuvor heraußerhalb Mühldorf auf dem Feld 2. Schafe entwendet, und einem Mezger zu Mühldorf, so gleich nächst dem Inbruckenthor entlegen, das Pfund um 1. kr. 2. pf. verkaufet: dieser vulgo Bierämberl ist mittelmäßiger Länge, und etwas dicker Statur, schwarzen Angesichts, schwarz geschnittenen Haaren, trägt einen schwarz aufgestülpten Hut, um den Hals einen schwarzen Flor, blauen Rock mit roth kartißenen Unterfutter, blau kamelhaarene Knöpfe, unwissend was für ein Leibel, schwarz lederne abgetragene Schanierhosen, Reisstrümpfe und Schnallenschuh, haltet sich mehrentheils um Wartenberg, Mospurg und Landshut dann Taufkirchen, und zwar erstern Orts beym Zeterl Brauer, im zweyten beym Waizbauern, und zu Taufkirchen beym Hofwirth auf. Dessen Anhang

§. XXXIV. Anna Maria zieht mit demselben wie sein Eheweib herum, sie ist eine Schmiedstochter von Reyspach, auch 26. Jahr alt, von kleiner Person, schmalen Angesichts, trägt eine schwarze Bund- oder Zughauben, um den Hals ein seidenes Tüchel, ein roth tüchenes Mieder mit weißen Hacken, ein blau bomasinenes Röckel, ein grün zeugenen Rock mit einem solchen Band eingefaßt, und ebene Schnallenschuh, haltet sich beständig bey obigen ihrem Anhang auf. Gegeben München den 1. Septemb. 1768.

Johann Andreas Prößel,
Churfürstl. Hofraths-Secretarius.



